

# Komm, tanz mit uns!

Die Videos der »Hypers Kids Africa« feiern im Internet Millionen Menschen. Hier erlebst du die Kinder beim Training in Uganda.

Text: Fritz Habekuß  
Fotos: Hajarah Nalwadda



Moses filmt die »Hypers« beim Tanzen. Später lädt er das Video bei TikTok hoch.



Infografik: Tiago Majuelos

**Esther ist noch müde – aber als ihr Trainer die Musik aufdreht, ist davon nichts mehr zu merken.** Aus dem Lautsprecher dröhnt der Song »Jerusalema«. Die Neunjährige springt los und lacht. Die Tanzschritte kennt sie genau. Und sie weiß, wie sie in die Kamera grinsen muss, damit es im Video gut aussieht. Das werden später Menschen auf der ganzen Welt sehen.

Zusammen mit neun anderen Kindern gehört Esther zu den »Hypers Kids Africa«, einer Gruppe von jungen Tänzerinnen und Tänzern. In ihren Videos machen sie Flickflacks, stapeln sich zu Menschenpyramiden und bewegen sich blitzschnell zur Musik. 15 Millionen Menschen schauen den Hypers auf Instagram und TikTok zu. Das sind mehr als alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland zusammen.

Manche Fans finden die Hypers so toll, dass sie die Kinder einladen, in ihre Länder zu reisen und dort aufzutreten. Erst gestern ist Esther aus Spanien zurückgekommen. In der Hauptstadt Madrid haben die Kinder in einem riesigen Einkaufszentrum getanzt – und sie durften sogar ein Video im Stadion des berühmten Fußballvereins Real Madrid drehen. »Das Beste waren die weichen Hotelbetten«, sagt Esther.

Zu Hause in Kampala, der Hauptstadt des afrikanischen Landes Uganda, sieht Esthers Leben ganz anders aus. Sie schläft auf einer dünnen Matratze, ganz unten in einem dreistöckigen Bett. Die Matratze teilt sie sich mit einer Freundin. →



**Esther hat ihren Koffer noch gar nicht ausgepackt. Sie kommt gerade von einem Auftritt in Spanien.**

→ **Esther lebt in einem Internat für Waisenkinder.** Viel Platz ist hier nicht: Insgesamt wohnen etwa 74 Kinder und Jugendliche in dem einstöckigen Haus mit Ziegeldach. Morgens frühstücken sie gemeinsam, auch ein Mittag- und Abendessen bekommen sie. Dazwischen haben Esther und die anderen Unterricht. Sie lernen Lesen, Mathe oder Englisch.

Viele Kinder aus dem Internat haben ihre Mutter oder ihren Vater verloren, manche sogar beide Eltern. Einige kommen aus sehr armen Familien, davon gibt es in Kampala etliche. Auch Esthers Vater ist gestorben. Manchmal besucht sie ihre Mutter. Trotzdem sagt sie: »Das Internat ist mein Zuhause.«

Die Hypers findet hier jeder cool. In die Gruppe schaffen es nur die besten Tänzer und Tänzerinnen, so wie Esther. Ihr Trainer Moses zeigt ihnen fast jeden Tag neue Tanzschritte auf dem Handy. Er ist auch ihr Aufpasser und der Gründer des Internats. Manchmal haben die Kinder nur ein paar Stunden Zeit, um seine Vorschläge auswendig zu lernen. Nach dem Unterricht trainieren sie im Hof des Internats. Er hat hohe graue Mauern und einen sandigen Boden.

Die Belohnung für die harte Arbeit hängt im Wohnzimmer des Internats. Esther zeigt stolz auf die gerahmten Fotos an der Wand. »Hier sind wir mit Heidi Klum«, sagt sie. »Sie hat gesagt, dass sie uns liebt und uns auf Instagram folgt.« Auf einem anderen Bild stehen die Kinder neben dem amerikanischen Superstar Akon. Und auf noch einem Foto grinsen sie zusammen mit Burna Boy in die Kamera, einem sehr bekannten Musiker aus Nigeria. Mit Akon und Burna Boy sind die Hypers sogar schon auf der Bühne aufgetreten. »Ich war ziemlich nervös vorher«, erzählt Esther. »Aber die Leute waren alle sehr nett zu uns.«

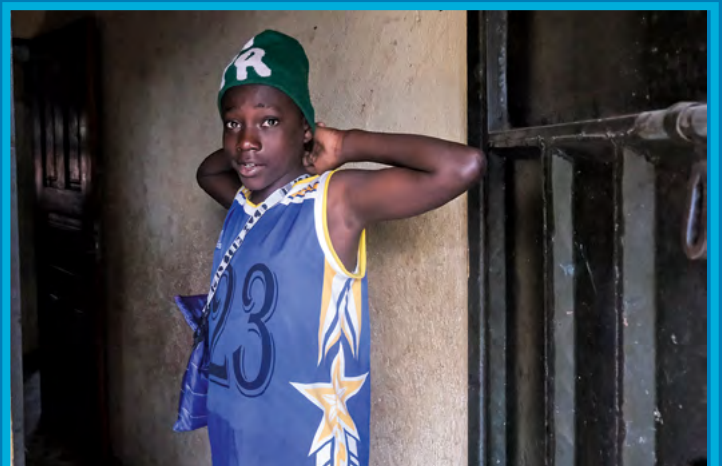
**Neben Esther steht jetzt Swaibu.** Er ist 13 Jahre alt, trägt ein blaues Basketball-Trikot und kurze Shorts. Er gehört zu den Älteren im Internat – und in den meisten Videos der Hypers tanzt er zusammen mit Esther. Früher hatte er es sehr schwer, seine Eltern haben sich zu Hause oft gestritten. Sein Vater trank viel Alkohol, und irgendwann verließ er die Familie.




**Auf ihren Reisen rund um die Welt hat Esther schon viele Stars getroffen.**




**Die Kinder trainieren jeden Tag im Hof des Internats. In ihre Tänze bauen sie auch Akrobatik ein.**



**Swaibu lebt seit drei Jahren im Internat. Vorher war er ein Straßenkind.**



# Bist du neugierig geworden?



Diese spannenden Geschichten findest du  
in unserem Magazin. Teste jetzt mit deinen  
Eltern 2 Ausgaben von ZEIT LEO!

**Jetzt Abo sichern!**

